

29. September 2000 bis 27. Mai 2001

## **Honoré Daumier - Szenen aus der Grossstadt**

Lithographien aus der Graphischen Sammlung

Honoré Daumier (1808-1879) gilt als der bekannteste Lithograph des 19. Jahrhunderts. Sein gegen 4'000 Blätter umfassendes graphisches Werk fand bereits zu seinen Lebzeiten grösste Verbreitung und Bewunderung. Als Mitarbeiter populärer satirischer Zeitschriften wie "La caricature" und "Le charivari" erreichte er mit seinen in hoher Auflage gedruckten Lithographien eine breite Leserschaft, die sich an seinen bissigen Karikaturen ergötzte. Nicht nur die zeitgenössische Politik, sondern auch einzelne Berufsgruppen wie Anwälte und Richter oder ein selbstgefälliges kleinbürgerliches Publikum in alltäglichen Lebenssituationen waren beliebte Opfer seines ätzenden Bildwitzes.

Von den etwa 1'800 Lithographien Daumiers, die in der graphischen Sammlung des Museums vorhanden sind, wurden für diese Ausstellung etwa 100 Blätter ausgewählt, die Darstellungen aus dem Leben in der Grossstadt Paris zum Thema haben. Diese Werke, die allein schon vom rein künstlerischen Standpunkt aus von grösstem Interesse sind, gewähren einen fundierten Einblick in die verschiedensten Bereiche des modernen Grossstadtlebens, das geprägt ist von gesellschaftlichen Veränderungen und von menschlichen Konstanten zugleich. Der Künstler hatte ein feines Sensorium und eine scharfe Beobachtungsgabe für alles, was sich ihm beim Durchstreifen dieser Metropole, die bisweilen als die Hauptstadt des 19. Jahrhunderts bezeichnet wird, offenbarte. Das Aufkommen neuer technischer Erfindungen, die eine allgemeine Beschleunigung des Lebensrhythmus zur Folge hatten - vor allem im Bereich des Verkehrs -, war mit einer zunehmenden Hektik verbunden, welche nicht zuletzt auch durch exponentielles Wachstum der Bevölkerung verursacht wurde. Die soziale Problematik mit den vielen Aussenseitern, die am allgemeinen Aufschwung nicht teilhaben konnten, hat Daumier in dem grossartigen Zyklus der *Bohémiens de Paris* dargestellt. Überhaupt war er fasziniert von den bizarren Gestalten aus den unterschiedlichsten Gesellschaftsschichten, welche er in Restaurants, in den Parks, in Ausstellungen, auf den Boulevards, bei Sonntagsausflügen oder in den grossen Läden mit ihrem neuen, ausufernden Warenangebot aufspürte. Gerade die teils zufälligen Begegnungen verschiedenster Leute auf den Strassen und in den Parks hat er in oft grotesken Situationen eingefangen.

Eine prekäre Situation entstand durch den Mangel an erschwinglichem Wohnraum. Spekulative Bauten wurden schnell hochgezogen. In der Serie *Locataires et propriétaires* werden die Vermieter als Profiteure gezeigt, welche die Notlage der Mieter schamlos ausnützen. Besonders reizvoll sind auch Szenen, welche den aufkommenden Tourismus zum Inhalt haben. Es sind vor allem Fremde aus der Provinz, die sich im Gewirr der Grossstadt mehr als nur eine Blösse geben. Sie erliegen den Verlockungen der neuen Warenwelt, welche ihnen aus allen Schaufenstern entgegenleuchten. Sehen und Gesehenwerden ist das allgemeine Motto, das sich im Hang zur Mode offenbart, aber auch in der Sucht nach teils ausschweifendem Vergnügen, das man im Theater, im Konzert oder in masslosem Konsum findet.

Paris war Reiseziel für Touristen aus ganz Europa. Daumier interessierte aber vor allem auch die Anziehungskraft der Hauptstadt auf die übrigen Bewohner des Landes, die aus den abgelegensten Gebieten ins Zentrum gelockt wurden. Der Künstler mokiert sich über die Unerfahrenheit dieser Leute, die in die Stadt gefahren sind, um die neusten Errungenschaften der Technik und des Konsums zu bewundern. Man strömte hierher, um Waren - vor allem die Erzeugnisse der neusten Pariser Mode - einzukaufen. Sie waren nicht zuletzt deswegen überaus begehrt, weil dadurch zuhause in der Provinz die Aufmerksamkeit und der Neid der Mitbewohner auf sich gezogen werden konnte.